

### ALMANAC PALAIS VIENNA

**LOCATION:** am Parkring gegenüber vom Stadtpark  
**DESIGN:** Die Kunstwerke der spanischen Künstler Alejandro Jaler und Nicolas Lucas in der Lobby (20 fünf Meter hohe Tafeln, die den Raum umgeben) und im Restaurant „Donnersmarkt“ können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gestaltung sonst wohl sehr edel, aber auch recht uninspiriert ist. Modernes Design in einem historischen Ambiente.

**ZIMMERPREISE:** ab 450 Euro  
**MEETING:** Zehn Meeting-Rooms für bis zu 70 Gäste; man hat die Wahl zwischen historischen Prunkräumen und modernen Sälen.

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:** Das Restaurant „Donnersmarkt“ mit seiner „Plant-Forward-Küche“ bietet Frühstück und Abendessen auch für Nicht-Hotelgäste und ist eine Empfehlung. Neben dem Restaurant befindet sich das „Café Elias“, das sehr stylisch ist, sehr guten Kaffee bietet, aber noch ausbaufähig ist. Ob der Spa mit dem sehr schönen, 14 Meter langen Swimmingpool in naher Zukunft auch Nicht-Hotelgästen zugänglich sein wird (z. B. über Mitgliedschaft oder Tagespass), steht noch nicht fest; man würde es sich wünschen.

1010, Parkring 14-16,  
[almanachotels.com](http://almanachotels.com)



**A**ls der einflussreiche Condé-Nast-Traveller zum Jahreswechsel die top Reiseziele für das Jahr 2023 vorstellte, war auch Wien dabei. Eine der Begründungen: Wien könne gerade mit einer Reihe von „Dazzling new Hotels“ aufwarten.

Und tatsächlich: Alle paar Wochen, so scheint es, eröffnen neue Hotels, werden existierende Häuser einem Relaunch unterzogen oder suchen sich eine neue Location – von exklusiven Fünfsternehäusern über stylische Boutiquehotels bis hin zu hippen Budgetunterkünften. Sie heißen Rosewood, Almanac, Amauris, Leo Grand, O11, Die Josefine, Gilbert, Indigo, Zola, Moons und Magdas Hotel, um nur einige zu nennen. Und viel ist in der Pipeline. Demnächst öffnet ein Hotel aus der sehr angesagten Hoxton-Gruppe in jenem Gebäude beim Stadtpark, in dem einst die Wirtschaftskammer ihren Sitz hatte, Mandarin Oriental bezieht das ehemalige Handelsgerichts-Gebäude in der Riemergasse, Motel One eröffnet ein drittes Wie-

# Bettgeschichten

Wien erlebt gerade einen Boom an neuen **HOTELS** von Luxus über Boutique bis Budget. Wie gut lässt sich darin übernachten? Was bieten diese Häuser auch Nicht-Hotelgästen? Wir haben uns durch einige dieser neuen Wiener Betten geschlafen.

VON GERALD STURZ

ner Haus in der Kärntner Straße, und das Hotel Schani erweitert sich um ein Haus in Ottakring unweit der Otto-Wagner-Kirche. Das gerade leerstehende Hotel Triest und das Palais Hansen, das bis Jahresende noch von Kempinski geführt wird, werden, so hört man, im nächsten Jahr neue Betreiber bekommen.

Es bleibt also spannend. Erfüllen diese Neuzugänge in der Wiener Hotelsezene auch die Erwartungen?

Wir haben uns für jeweils eine Nacht in sechs dieser Häuser einquartiert, um zu sehen, wie es sich dort wohnen lässt. Wir haben uns aber auch angesehen, was man als Wiener von diesen Hotels hat. Was ist von ihren Restaurants zu halten? Kann man als Nicht-Hotelgast die Spas und die Swimmingpools benutzen? Kann man dort an einem Sonntagvormittag brunchen? Und wie gut eignen sie sich für Meetings und Konferenzen?



#### HOTEL AMAURIS

**LOCATION:** tolle Lage am Kärntner Ring

**DESIGN:** viel Marmor, many Shades of Gray, dezenter Luxus

**ZIMMERPREISE:** ab 400 Euro

**EXTRA:** kleines Spa im überdachten Innenhof mit winzigem Pool nur für Hotelgäste

**MEETING:** Für die 120 Quadratmeter große Opera Suite wurde der historische ehemalige Speisesaal mit einem riesigen Konferenztisch ausgestattet und eignet sich nun perfekt für Meetings, private Dinners und Präsentationen.

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:** Das Gourmetrestaurant „Glasswing“ wurde von der Gastrokritik hoch gelobt; das zweite Lokal auf der anderen Seite der Lobby ist ein eher hilfloser Bar/Bistro-Hybrid und schafft es nicht, eine angenehme Atmosphäre für einen Post-Opera-Drink zu erzeugen.  
 1010, Kärntner Ring  
 8. [theamauris.com](http://theamauris.com)



#### HOTEL GILBERT

**LOCATION:** Zwischen Museumsquartier und Spittelberg

**DESIGN:** Alles sehr freundlich, sehr hell gestaltet mit einem leichten, aber nicht aufdringlichen Retro-Touch. Perfekt.

**ZIMMERPREISE:** ab 140 Euro

**MEETING:** Zwei Meetingräume für 10 bzw. 25 Personen

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:**

Sehr empfehlenswertes Restaurant „&flora“ mit Business-Lunch zu Mittag, wochentags auch Frühstück für externe Gäste und Brunch am Wochenende.

1070, Breite Gasse 9.  
[hotel-gilbert.at](http://hotel-gilbert.at)



**ALMANAC PALAIS VIENNA.** Bei unserem Besuch im April war das Hotel am Parkring noch ein „Work in Progress“. Erst in zwei von neun Stockwerken waren die Zimmer und Suiten fertig und konnten gebucht werden. Und diese zwei Stockwerke sind vermutlich auch nicht die beiden attraktivsten. Sie befinden sich ganz oben im Gebäude, dort, wo die Räume niedrig werden. Dass die Decken deshalb matt verspiegelt wurden, um etwas mehr Deckenhöhe zu suggerieren, mag vielleicht im Schlafzimmer einen unterhaltsamen Effekt erzeugen.

Auch sonst wirkte das Haus noch sehr unfertig. Die verschachtelte Lobby mit einem gut gemeinten Kunstwerk und der versteckten Rezeption wirkte nicht sehr einladend, und beim Personal hatte man bisweilen den Eindruck, dass die Schaltung noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Das Restaurant hingegen ist eine Empfehlung. Es nennt sich „Donnersmarkt“, was ein Wortspiel mit dem Namen des Erbauers des Palais ist, des Industriellen Hugo Henckel von Donnersmarck, der es

als Geschenk für seine zweite Frau Laura, geborene Gräfin Kaszonyi, errichten ließ. Die Küche bezeichnet sich als „Plant-Forward“, was wohl eine Marketingbezeichnung für eine Küche ist, die in ihrer Tendenz vegetarisch beziehungsweise vegan ist. Fleisch und Fisch gibt es dennoch.

Spektakulär ist der Wellnessbereich mit einem sehr schönen, 14 Meter langen Swimmingpool. Wo gibt es so etwas sonst in der Wiener City? Bei aller (vielleicht noch etwas voreiligen) Kritik am Hotel: Der Wellnessbereich könnte Grund genug sein, um sich hier einzuquartieren. Sonst gilt: Hier ist noch viel Luft nach oben, wie man so schön sagt, aber das Haus ist ja auch noch nicht fertig.

**HOTEL AMAURIS.** Die Lage kann kaum besser sein. Das Hotel Amauris befindet sich in jenem Gebäude am Kärntner Ring, in dem noch bis vor einigen Jahren das unglückliche Hotel The Ring untergebracht war. Die Staatsoper ist schräg gegenüber, Künstlerhaus und Musikverein gleich ums Eck, und zu den anderen

wichtigen Kultureinrichtungen Wiens ist es auch nicht weit. Setzte das Ring in seiner letzten Inkarnation vor allem auf die Farbe Grün (also naturnah, ökologisch korrekt), so dominieren nun hier diverse Gräutöne. Was auch daran liegt, dass bei der Neugestaltung viel Marmor zum Einsatz kam. 160 Tonnen, wie man uns erklärt. Allein jede einzelne Zimmertür besteht aus 170 Kilogramm Marmor.

Einen historischen und lokalen Touch bringen die Gemälde aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Kunstsammlung der Eigentümerfamilie Breiteneder, die mehr als hundert Parkgaragen in Europa besitzt und auch als Immobilienentwickler tätig ist.

Das Amauris in Wien soll Beginn einer neuen Hotelgruppe sein, mit Häusern demnächst in Split, bald auch in Mailand, und versteht sich als eine zeitgemäße Ergänzung zu den doch eher traditionellen Grand Hotels an der Ringstraße. Es ist Mitglied von Relais & Châteaux.

Auch das Restaurant ist nach einer Schmetterlingsart benannt. Es heißt ►

### HOTEL JOSEFINE

**LOCATION:** Nahe an der Mariahilfer Straße. Zu den vielen angesagten und hippen Lokalen des 6. und des 7. Bezirks ist es nicht weit.

**DESIGN:** Romantisch, sinnlich, sexy. Wir empfehlen die Suite „Bel Étage“.

**ZIMMERPREISE:** ab 110 Euro.

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:** Im Haus befindet sich eine der besten Bars von Wien: das „Barfly“, eine Institution. Großartige Spirituosen-Karte. 1060, Esterházygasse 33. [hoteljosefine.at](http://hoteljosefine.at)



### MAGDAS HOTEL VIENNA CITY

**LOCATION:** in der Ungargasse im dritten Bezirk. Zum Ring, zum Stadtpark und zur U-Bahn- und Bahnstation Wien-Mitte sind es nur wenige Gehminuten.

**DESIGN:** Vintage.

**ZIMMERPREISE:** ab 120 Euro. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also zum Beispiel mit der Bahn anreist, zahlt 10 % weniger.

**MEETING:** Zwei Seminarräume, die nach Ingeborg Bachmann und Muhammad Yunus benannt sind.

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:** Magdas Hotel hat etwas, was andere Hotel nicht haben: eine Kapelle, in der man heiraten und getauft werden kann. Auch Magdas Lokal und Bar samt Schanigarten erfreuen sich großer Beliebtheit. Vom Frühstück bis spät am Abend. Unter der Woche gibt es hier auch ein Mittagsmenü.

1030, Ungargasse 38. [magdas.at](http://magdas.at)



► „Glasswing“ und wurde von der Gastrokritik sehr gelobt. Ob es das richtige Konzept am richtigen Ort ist, wird die Zukunft zeigen.

**HOTEL GILBERT.** Die vertikale Wiese an der Fassade des Hauses fällt auf, wenn man durch die Breite Gasse hinter dem Museumsquartier wandert. Die Green Wall stimmt gut auf das Hotel ein.

Die gute Stimmung setzt sich fort, wenn man das Hotel betritt: Man freut sich über einen außergewöhnlich freundlichen und herzlichen Empfang. Die Rezeption befindet sich am Rand des hellen, dank seiner bunten Bezüge sehr fröhlich wirkenden Hotelrestaurants „&flora“. Nachhaltig und frisch gibt sich das Boutiquehotel, ohne dabei dogmatisch zu werden. „Key Card to Happiness“ steht auf den Zimmerkarten, und es stimmt. Wie man überhaupt feststellen kann: Es wird hier so ziemlich alles richtig gemacht.

Das Gilbert wurde im Dezember 2021 eröffnet und von **BWM** Architekten gestaltet. Wir bewohnten die Loft-Suite Nr. 508,

und sie war perfekt. Elegant-stylisch. Mit zwei kleinen Terrassen mit Blick über die Dächer des Spittelbergs und mit einem schrägen Riesfenster im Schlafzimmer mit Blick auf die Kuppel des Naturhistorischen Museums und die Turmspitze des Stephansdoms. Erfrischend haptisch und analog mit Plattenspieler und Klassik-Platten und Lichtschalter statt modisch-digitalem Schnickschnack. All das schafft ein angenehmes und entspanntes Ambiente. Man fühlt sich sehr wohl.

Auch hier ist das Restaurant eine Empfehlung. Küchenchefin Parvin Razavi bietet eine vor allem (aber nicht nur) vegane und vegetarische Küche.

**HOTEL JOSEFINE.** Das ist das Hotel, in das man sich einquartieren wird, wenn man einige romantische Tage und Nächte verbringen will. Es wurde bereits 1896 erbaut, hieß lange Hotel Fürst Metternich und wurde neulich „im Glamour-Stil der 1920er- und 1930er-Jahre revitalisiert“. Eine Josefine, die dem Hotel ihren Namen gegeben hat, soll es tatsächlich gegeben haben. Sie hieß angeblich Josefine de

Bourblanc, war die Tochter eines Aristokraten, lebte in Moskau, die Wirren der russischen Revolution und des Ersten Weltkriegs verschlugen sie über Umwege nach Wien und in eben dieses Hotel in der Esterházygasse, das früher ganz anders hieß, wo sie sich vom Dienstmädchen zur Hoteldirektorin hinaufarbeitete.

Das mag man nun glauben oder auch nicht. Es ist auf jeden Fall eine gute Geschichte, um die Atmosphäre des Hotels zu charakterisieren. Und tatsächlich: Das Hotel Josefine ist ein ganz wunderbar romantisches, sinnliches Erlebnis.

Wir verbrachten die Nacht in der Suite „Bel Étage“, einer großzügig geschnittenen Suite im Boudoir Style mit viel rotem und grünen Samt, mit altem Stuck, einem malerischen Erker und hohen Jugendstil-Buntglasfenstern, durch die sehr schön das Licht fällt. Alle Zimmer sind individuell gestaltet. Fast alles im Haus ist handgearbeitet, von Manufakturen in Wien und Budapest.

Was man als Wiener vom Hotel Josefine hat: eine der besten Bars von Wien – das „Barfly“. Seit Jahrzehnten eine unver-



#### ROSEWOOD VIENNA

**LOCATION:** zwischen Graben, Tuchlauben, Milchgasse und Petersplatz. Zentraler geht es nicht mehr.

**DESIGN:** „A Sense of Place“ ist der Leitspruch von Rosewood. Das Hotel verbindet tatsächlich hervorragende internationale Eleganz und Luxus mit einem kräftigen Touch Wiener Lebensgefühl.

**ZIMMERPREISE:** ab 750 Euro

**MEETING:** Eventbereich mit mehreren Räumen, der bis zu 110 Personen fassen kann, gut geeignet für Business Meetings, Private Dining, Workshops.

**AUCH FÜR NICHT-HOTELGÄSTE:** Sie sind willkommen. Im Restaurant und in der Bar zwischen den Dächern der Stadt, im Wellnessbereich (mit Tagespass), im „Salon Aurelie“. Und einmal im Monat gibt es am Sonntag in der Neuen Hoheit einen „Sunday Champagne Brunch“ samt Seafood Bar und „Free Flow Champagner“ (der nächste Termin: 18. Juni)  
 1010, Petersplatz 7.  
[rosewoodhotels.com](http://rosewoodhotels.com)



zichtbare Anlaufstelle für Nachtschwärmer mit einer nicht enden wollenden und ausgezeichneten Spirituosenkarte.

**MAGDAS HOTEL VIENNA CITY.** In den Gastgarten des alten Magdas Hotels in der Laufberggasse ging man gerne, wenn man im Prater unterwegs war. Vor einigen Monaten ist das Hotel vom zweiten in den dritten Bezirk übersiedelt, in ein ehemaliges Priesterwohnheim in der Ungargasse, das auch als Gästehaus der Erzdiözese gedient hat, und nennt sich jetzt Magdas Hotel Vienna City. Sympathisch, freundlich, wohnlich – das sind die Worte, die sich einem aufdrängen, wenn man das Hotel beschreiben will.

Das Gebäude wurde von BWM Architekten sorgsam renoviert, Designelemente aus den 1960er-Jahren wie der schöne Terrazzoboden oder die Originalgeländer im Stiegenhaus integriert. Die Zimmer wurden vor allem mit Vintagemöbeln ausgestattet, die upcycled wurden. Auf zeitgemäßen Komfort braucht man dennoch nicht zu verzichten. Magdas Hotel versteht sich als Österreichs erstes Social-

Business-Hotel und ist ein Tochterunternehmen der Caritas. Die Mitarbeiter:innen haben meist Migrationshintergrund. Sie erhalten eine Ausbildung, wie sie Lehrlinge auch in anderen Hotels bekommen. Sie sind gut ausgewählt und gut ausgebildet sowie ganz außergewöhnlich kompetent, fröhlich, hilfsbereit.

**ROSEWOOD VIENNA.** Ist das jetzt die neue Nummer eins unter den Wiener Luxushotels? Die Benchmark, an der sich von nun an alle Grand Hotels der Stadt messen lassen müssen? Es scheint so. Auf jeden Fall setzt das Rosewood Vienna neue Maßstäbe.

Die Lage ist perfekt: fünf Gebäude zwischen Graben, Tuchlauben, Milchgasse und Petersplatz, die zum Hotel zusammengefasst wurden. Man hat hier die perfekte Balance gefunden zwischen dem, was man sich von einem internationalen Luxushotel erwartet, und einem sehr starken Wiener Touch. Nichts wirkt dabei aufgetragen oder arrangiert. Alles wirkt frisch und modern und ist doch gleichzeitig voller Bezüge zur Geschichte, den

Traditionen und der künstlerischen Szene Wiens. Wüsste man nicht, dass das Hotel ganz neu ist, man würde glauben, es ist über die Jahre zur Perfektion gereift. „Residential Style“ nennt man das bei Rosewood. Das Gefühl, nicht in einem Hotel, sondern in einem privaten Apartment zu wohnen.

Das Restaurant „Neue Hoheit“ im obersten Stockwerk – „zwischen den Dächern Wiens“ – bietet neben grandiosen Ausblicken auch eine hervorragende Küche. Es ist zu Recht ein aktueller Hotspot in der Stadt.

Sehr schön ist der „Salon Aurelie“ im ersten Stock mit einer floralen Wandbemalung von Marie Hartig. Er kann auch von externen Gästen benutzt werden, ist ideal zum Entspannen, Plaudern, Arbeiten. Von elf bis 18 Uhr gibt es auch eine kleine Speisekarte. Wie überhaupt viele Einrichtungen des Hotels von Nicht-Hotelgästen genutzt werden können.

Das Spa befindet sich in den beiden obersten Stockwerken, man hat einen fantastischen Blick auf die zum Greifen nahe Kuppel der Peterskirche. **T**